

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 19 (1977)  
**Heft:** 100

**Artikel:** "Filmschulung"? - Film-"Bildung"  
**Autor:** Waldner, Daniel / Waldner, Eugen  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-867642>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## "FILMSCHULUNG"? - FILM-"BILDUNG"

September 1963; Film-Weekend 'Massee oder Kenner'.  
Juli 1964; erster Kaderkurs der KAffB (siehe kurz beleuchtet).  
Februar 1965; Film-Weekend 'Form und Moral'.  
Februar 1966; Film-Weekend 'Film und Wirklichkeit'.

Frühling 1967; wöchiger Filmkurs an der Töchterschule IV der Stadt Zürich.  
Mai 1968; Film-Weekend auf Schloss Laufen 'Einführung in die filmische Bildsprache' mit Winterthurer Jugendlichen.  
Juni 1969; Filmweekend 'Underground Cinema' mit interessierten Jugendlichen.  
September 1970; Filmseminar Winterthur zusammen mit dem Jugendhaus Winterthur.  
Dezember 1970; Filmseminar in der Pfarrei Liebfrauen in Zürich.  
November 1971; Filmkurs in der Zürcher Pfarrei Bruder Klaus.  
April bis Juli 1972, Filmkurs im Filmkreislokal mit Jugendlichen und Erwachsenen.  
Juli 1972; Filmkurs in Effretikon in vier Lektionen.  
1973; Kreativ-Weekends mit Paulus-Akademie und Boldern.  
Januar 1973; Filmkurs beim Frauenbund Zürich, drei Abende.  
Januar 1977; Filmgespräch für Frauenbund Zürich über Kurt Gloors KONRAD STEINER.

Wer lässt sich denn heute nicht alles schulen! Der erste Schultornister freut fast jeden, doch der Spass daran wird vielen wieder ausgetrieben im Laufe der Jahre - ob's an den Schulen und ihren Methoden liegt? Was hat das aber mit uns, dem Filmkreis, zu tun? Ausgerechnet ich soll berichten über Schulungen des KFZ, wo ich doch selten oder fast nie dabei gewesen bin, damals. Doch gibt es nicht nur ein "Damals", sondern auch ein "Heute" und hoffentlich ein "Morgen" (ach, wie schön gesagt!). Ich habe mich umgesehen, mit "Früher-dabei-gewesenen" geredet, im Archiv nach-geblättert, gesucht und "viel zu viel" Material von Schulungen gefunden. Wegen dem vielen Material hat mich dann eine Art Schulungs-Stinker befallen, und so bin ich wohl auch einer der "Mitschuldigen" am späten Erscheinen der Nr.100. Irgendwie habe ich gestaunt, was alles getan wurde (natürlich: und getan wird!): Ueberschaubar war's für mich nicht; ich wollte es auch nicht dahin bringen. Ausgehen möchte ich von einem Artikel in der NEUEN ZUERCHER ZEITUNG vom 29.4.1969 über "Filmkunde an der Töchterschule" von Reinhard Hauri:



NR. 9

JANUAR

1960

"Der Lehrerkonvent der Töchterschule IV (Schulhaus Stadelhofen) hat im Februar 1968 den städtischen Schulbehörden ein Programm zur Einführung des neuen Fachs Filmkunde unterbreitet, das von der zürcherischen Zentralschulpflege am 2. April 1968 für die Dauer von drei Jahren als Versuch gutgeheissen worden ist. Dieses Programm gliedert den Stoff in zwei Kurse: einen obligatorischen Filmkurs I, der den Schülerinnen der unteren Klassen in Form einer Arbeitswoche die nötigen Grundlagen vermitteln soll, und einen fakultativen Filmkurs II für die oberen Klassen, in dem Filmgespräche über eine Auswahl des laufenden städtischen Kinoprogramms geführt werden. Unter den zahlreichen unterschiedlichen Filmkundeprojekten, die gegenwärtig an unseren Mittelschulen ausprobiert und eingeübt werden, nimmt das Programm der Töchterschule IV insofern eine Sonderstellung ein, als es - unseres Wissens zum erstenmal in Stadt und Kanton Zürich - die Filmkunde wenigstens teilweise als Obligatorium einführt. (...) Alle Absolventinnen des 10. Schuljahres (5 Klassen mit insgesamt 107 Schülerinnen) wurden während einer Woche vom übrigen Unterricht befreit. (...) Es war von Anfang an vorgesehen, für diese Einführung in die Welt des Films ausserschulische Fachleute zu verpflichten. (...) Für diese Aufgabe konnte ein Leiterteam des KATHOLISCHEN FILMKREISES ZÜRICH gewonnen werden. (...) Dieses Team - das sich für diese Tätigkeit zu einem Verzicht auf jede konfessionelle Beeinflussung verpflichten musste - hat die Filmwoche in wocherlanger und gründlicher Kleinarbeit vorbereitet. Filme wurden visioniert, verglichen und ausgeschieden, Fachreferenten wur-

den angefragt, und für die Grundsatzdiskussionen wurde ein grösserer Mitarbeiterstab ausgebildet. Das endgültige Programm entstand schliesslich aus mehreren Vorstufen, von denen jede allen Beteiligten vorgelegt und gemeinsam diskutiert wurde. Was schliesslich als gültig stehenblieb, versprach einen vollen Erfolg, und versetzte die Schülerinnen zum vornherein in die nötige Spannung.

**Filmkundliche "Arbeitswoche"** - der Akzent darf hier ruhig auf "Arbeit" gelegt werden. Nur Aussenstehende stellen sich vor, dass eine solche Woche eitel Ruhe und Erholung vom Schulbetrieb bringe und genussreiche Stunden im verdunkelten Raum vermitte. Die vielfältigen Eindrücke, die im Lauf dieser sechs Tage auf die Teilnehmer einstürmten, und die zur Verarbeitung noch längere Zeit beanspruchen werden, dann aber auch die konkrete, äusserlich sichtbare Arbeit, die gefordert wird, verlangen Ausdauer und einen beträchtlichen persönlichen Einsatz - dies war einzelnen Gesichtern am Samstag auch anzusehen! Da waren Ersteindrucksrapporte zu schreiben, Aufsätze, Nacherzählungen und Filmkritiken, tagsüber und auch noch abends zu Hause. Bei der Filmbesichtigung mussten genaue Details über Einstellungen, Kameraführung, Dialog und Ton notiert oder im Gedächtnis behalten werden, damit sie nachher für die Diskussion im kleinen Kreise und wiederum für die Aussprache im Plenum zur Verfügung standen."

Wie konnte so etwas überhaupt entstehen? Eigentlich - wenn ich die Anfänge des Filmkreises betrachte, war es nicht eine Schaltung um der "Schule" willen. Es war mehr die Freude am Film und das Verstehen-Wollen



**Film  
bulletin**

TRUFFAUT'S  
L'HISTOIRE D'ADÈLE H.

und Weitertragen, das diese Leute in Richtung Filmschulung brachte.

Es wurde eine Aktivität entwickelt. An so genannten Ausschuss-Sitzungen diskutierte man Filme; es wurden Bücher angeschafft und gar gelesen, Weekends organisiert etc., und dieses Tun blieb nicht ohne Echo.

Unzählige Anfragen folgten sich in den Anfängen und keine wurde abgelehnt. "Fast" kein Kanton blieb "verschont" - von Kirchberg bis ins Wallis, vom Bündnerland in die Innerschweiz, vom Thurgau in den Aargau, von Zug ins Züribiet... und so fort. Unwahrscheinlich viele Kurse, Filmweekends, Filmabende wurden im Laufe der Jahre durch den KFZ organisiert. Daraus entstanden auch einige weitere Filmkreise...

Was war? Ich glaube schon: sehr viel! Und wie liegen die Aktivitäten heute? Was ist von früher geblieben? Geblieben ist sicher die Freude am Film und die Auseinandersetzung mit diesem Medium.

Wir machen andere Schulungen - nämlich an uns selbst (... und warten ab, bis uns jemand fragt...).

Nun, ein Beispiel ist das Wochenende in Thalwil, wo wir mit fünf Filmen und etlichen Filmtexten die Problematik der Tiefenschärfe (Innere Montage) diskutierten. Diese Arbeit hat allen sehr viel mitgegeben, einmal mehr Wissen in Sachen Filmtechnik, dann aber auch viel Spass - eben diese Freude am Film lässt sich nicht abstreiten, wenn wir eine Nacht durchgeKINOt haben. Und solche Selbstschulungen finde ich genau so wichtig (dem persönlichen Erlebnis nach fast wichtiger) wie irgendwelche grosse Schulungsveranstaltungen.

So könnte ich noch einiges aufführen. Doch gilt es, sich zu fragen, war wir in näch-

ster Zeit tun wollen. Es sind Filmabende an der Handelsschule des KV im Gespräch. Und die Frage nach dem Club-Kino taucht auch wieder auf... Das war vor nicht allzu langer Zeit... mit kleinen Programmen und grossen Filmen wurde eingeladen zum Clubkino... Filme wurden angesehen, Kontakte und das Gespräch gepflegt. Nun denn - die Frage stell ich in den Raum: ein neues Lokal, warum nicht wieder unser Club-Kino wach werden lassen?

Mich dünkt es gut, wenn schon einige wenige (und so wenige sind das sicher nicht) mit dem Medium Film sich auseinandersetzen, ob nun eher das Technische, der Inhalt, die Wirkung und Bedeutung des Films berücksichtigt wird. Denn das wird und muss Früchte tragen, Früchte von Filmarbeit.

Solange diese Auseinandersetzung da ist und klappt - manchmal denke ich mir auch, sobald diese Auseinandersetzung da sein wird, denn überall ist sie nicht unbedingt - so lange wird eine Schulung da sein. Und diese Schulung verändert sich, soll sich auch, und tut dies auch mit Menschen und ihrem Verhältnis zu andern Menschen und zur Umwelt.

Wir haben gesehen, dass Schule eigentlich ein sehr weiter Begriff ist - und nicht nur das, was uns früher in einen Schulstinker versetzte.

Die Auseinandersetzung mit dem Film hat eine Auseinandersetzung mit sich selber und eben mit andern Leuten zur Folge.

Darum freue ich mich, wenn es darum geht, dem Film nicht das Licht zu nehmen, nein: es vielen zugänglich zu machen.

Daniel und Eugen Waldner